

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	17 (1963)
Heft:	11: Wohntürme, Einkaufszentren = Immeuble-tours d'habitation et centres régionaux d'achats = Tower apartment houses and shopping centers

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

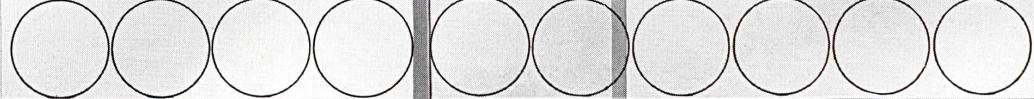
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ISAL GLEITFLÜGEL



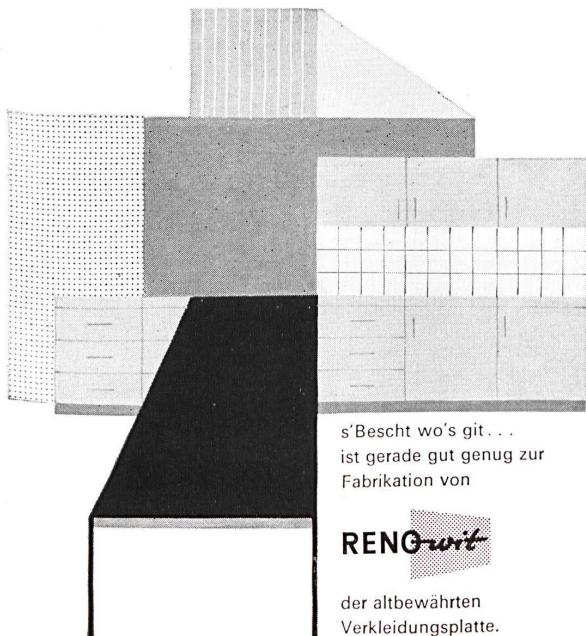
Hans Schmidlin AG
Aesch-Basel-Zürich-Genève
Frutiger Söhne + Co
Holzbau Oberhofen/Thun
Hunkeler AG Luzern
Holz-/Metallfenster
Werner Kauter St. Gallen
Fensterfabrik

Ferd. Frick
Schaan - Liechtenstein
Lanfranchi Frères
La Chaux-de-Fonds
Huber Frères Menuiserie
Echallens/VD
Menuiserie E. Dupont
Châtelaine-Genève



- Das preisgünstige Fenster für Einfach- und Isolierverglasung ■ elegantes, feingliedriges Aussehen ■ Laufwagen und Laufrollen sind verdeckt eingebaut
- alterungsbeständige Dichtungen ■ einbruchsichere Schliessung ■ gute Reinigungsmöglichkeiten ■

Das ISAL-Gleitflügelfenster weist keine ins Rahmenlicht springende Flügelprofile auf. Alterungsbeständige «weather seals» garantieren ringsum für die Dichtigkeit. Schleusenausbildungen in der Bankpartie ermöglichen den Wasseraustritt an der ganzen Fensterbreite.



s'Bescht wo's git...
ist gerade gut genug zur
Fabrikation von

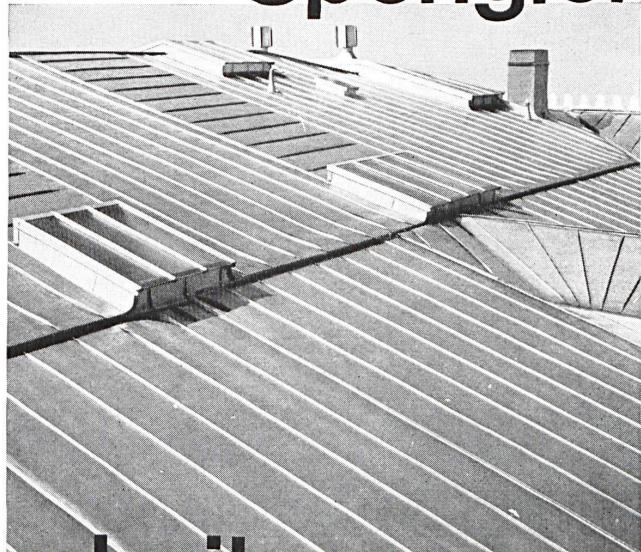
RENO *wit*

der altbewährten
Verkleidungsplatte.
Eine ideale Ergänzung ist

RENO *wit* 1,4

die Kunstharzplatte für
höchste Ansprüche
Renowit AG, Goßau SG

Spengler

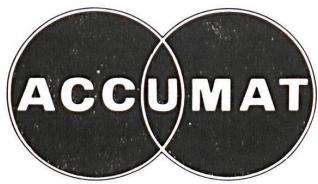
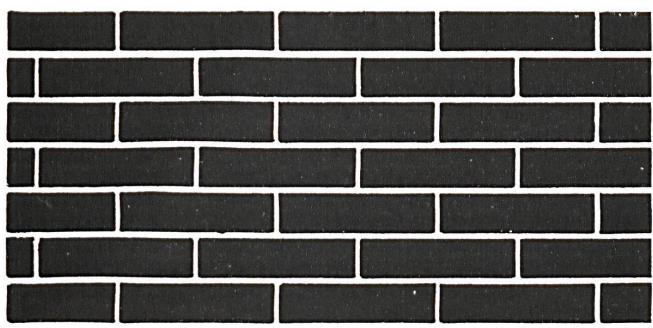


arbeiten

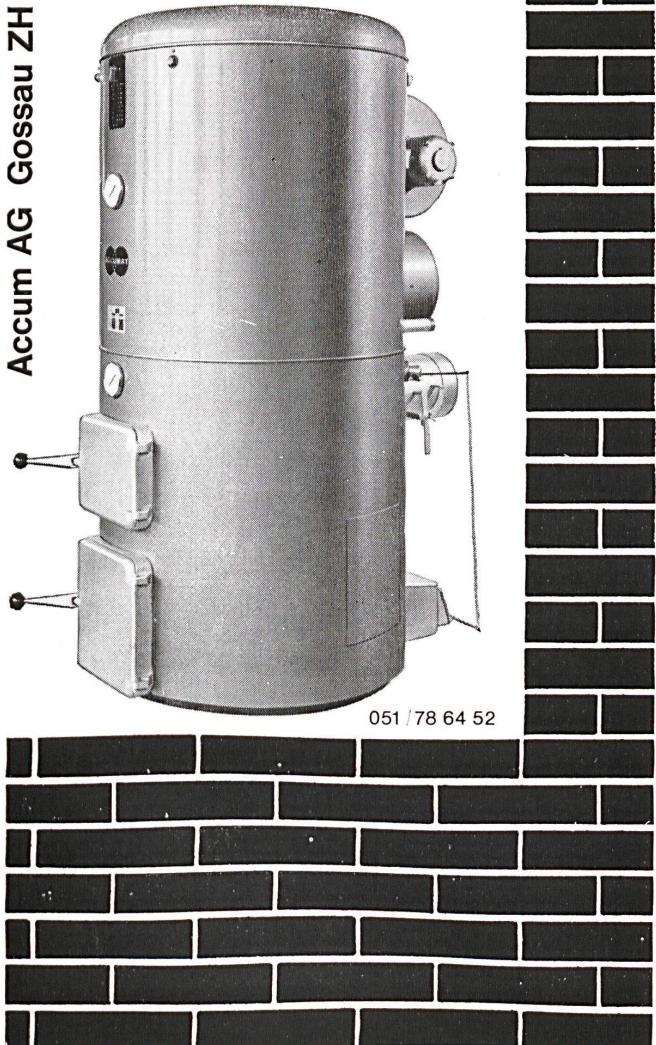


Moderne Verformung in
traditionell-dauerhafter
Scherrer-Qualität.

JAKOB SCHERRER SÖHNE Allmendstrasse 7 Zürich 2/59
Tel. 051/25 79 80



Bei jedem Bauprojekt oder Umbau werden Sie über die Heizung und Warmwasserbereitung Ihre Ueberlegungen hinsichtlich Anlage- und Betriebskosten anstellen. Der ACCUMAT, ein Zentralheizungskessel mit aufgebautem Boiler, bietet maximale Wirtschaftlichkeit. Er verfeuert, dank dem neuartigen Vertikal-Brenner, ohne Umstellung Heizöl, feste Brennstoffe und Abfälle, und zwar immer mit voller Nennleistung. Zuverlässiger, automatischer Betrieb, bester Heizkomfort im Winter, jederzeit genügend billiges Warmwasser. Verlangen Sie Dokumentation und Referenzen.



7. Wenn wir nun zur Anwendung dieser Richtlinien auf die Probleme der Verstädterung schreiten, so fühlen wir die Notwendigkeit weitreichender Reformen sowie der erneuten Bekräftigung bestehender Einrichtungen und Verfahren. Die Erziehungssysteme haben gegenwärtig noch auf keiner Ebene ausreichende Initiative ergriffen, um sich mit den neuen Siedlungsproblemen der Menschen auseinanderzusetzen oder auch um die Möglichkeiten dazu durch rationales Planen zu erforschen. In den Universitäten ist die Anwendung der grundlegenden Wissenschaften auf das menschliche Wohl zerstückelt worden. Immer noch werden Teifunktionen des Menschen – seine Gesundheit, Ernährung, Erziehung – behandelt, der Mensch aber als Ganzes, der Mensch in der Gesellschaft wird außer acht gelassen. Und so bekennen wir uns mit aller Eindringlichkeit zu der Überzeugung, daß für alle unsere Handlungen an die Organe – nationaler oder internationaler Art – die an diesen Problemen teilhaben, und an alle Hochschulen – ob staatlich oder privat – von der gegenwärtigen Gesellschaft die folgenden Forderungen gestellt werden müssen:

- a. Die Gründung einer neuen, selbständigen Disziplin des menschlichen Siedlungswesens;
- b. die Veranlassung fundamentaler und weitreichender Forschungen auf diesem Gebiet;
- c. die Heranziehung von Fachgelehrten aus anderen, verwandten Wissenschaftszweigen zur gemeinsamen Ausarbeitung von Plänen auf diesem Gebiet;
- d. die Erarbeitung neuer Methoden zur Herabbildung von Menschen, die eine tatkräftige Führung und Verantwortlichkeit auf sich nehmen können;
- e. die Einbeziehung einiger der besten jungen Köpfe in diese neuen Felder der Forschung, Entwicklung und Tätigkeit.

8. Wir kommen aus verschiedenen Ländern und sind kulturell verschieden verankert; wir gehören verschiedenen Berufen an, und unsere politischen Anschauungen mögen voneinander abweichen. Doch sind wir davon überzeugt, daß die Siedlungsfrage ein grundlegendes gemeinsames Problem in unserer neuen, dynamischen Welt darstellt und daß es auf eine Weise gesehen und erforscht werden muß, die gleich allen großen Zweigen der Wissenschaft über unsere lokalen Unterschiede hinausreicht. Wir sind uns einig, daß die Durchführung dieser Prinzipien auf so vitalen Gebieten, wie Landnutzung, Ortsbestimmung von Investierungen oder die ständig erneute Städteplanung, durch örtliche Politik und örtliche Anforderungen, bestimmt sein wird, und als Bürger unseres Landes wollen wir uns verpflichten, bestrebt zu sein, die Ergebnisse dieser Verhandlungen den politischen Diskussionen in unseren Ländern zur aktiven Stellungnahme vorzulegen. In einem aber – und wir wollen es ausdrücklich betonen – sind wir nicht getrennt: Wir alle sind Bürger einer die Erde umfassenden Stadt, die von ihrem eigenen stürmischen Expansionsdrang bedroht ist, und in diesem Sinne trägt unser Bemühen die Verantwortung für die gesamte Menschheit.

Charles Abrams
Edmund Bacon
Stewart Bates
A. K. Brohi
Dr. Walter Christaller
Jacob Crane
C. S. Chandrasekhara
Professor R. Llewelyn Davies
Dr. C. A. Doxiadis
Dr. Leonard Duhl
Dr. Shafik El-Sadr
Dr. O. E. Fischbach
Dr. Lyle Fitch
Professor R. Buckminster Fuller
Dr. Clifford Furnas
Professor S. Giedion
Dr. Juliusz Gorynski
Professor Eichi Isomura
Lady Jackson
P. Bidagor Lasarte
Sture Linner
Mohamed Makya
Professor Edward Mason
Sir Robert Matthew
Dr. Margaret Mead
Dr. Marshall McLuhan
Professor W. Ostrowski
Alfred Otoo
David Owen
Professor Charles H. Page
Dr. E. Papanoutsos
Dr. Carl Schweyer
Professor C. H. Waddington
Sir Robert Watson-Watt

Fünfzig Jahre Schweizerischer Werkbund

Der Schweizerische Werkbund wurde im Jahre 1913 ins Leben gerufen. Sein Vorbild war der Deutsche Werkbund, der 1907 gegründet worden war und in seinen ersten Jahren eine Ausstrahlungskraft über halb Europa besaß. Die Jahre, in welche die Gründung der Werkbünde fällt, sind auf dem Gebiet der schöpferischen Arbeit gekennzeichnet einerseits durch den Zerfall der Form, indem der Formenschatz der Vergangenheit gedanken- und skrupellos ausgebeutet wurde, anderseits durch die Nichtbewältigung und Konzeptionslosigkeit des Verhältnisses zwischen Kunst und Industrie. Ordnung zu bringen in dieses Verhältnis, neue Ziele zu setzen für alle seriös Schaffenden, den Menschen wieder neu mit seinem Werk zu verbinden waren deshalb Aufgaben, die sich die Werkbünde stellten. In den Satzungen, die sich der Deutsche Werkbund damals gab, heißt es: «Der Bund will eine Auslese der besten in Kunst, Industrie, Handwerk und Handel tätigen Kräfte vollziehen. Er will zusammenfassen, was an Qualitätsleistung und Streben in der gewerblichen Arbeit vorhanden ist. Das Ziel des Werkbundes ist daher, die Veredlung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk durch Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen.» Einem ähnlichen Ziel verschrieben sich im Jahre 1913 der Schweizerische Werkbund – kurz SWB – und die im gleichen Jahr in Genf gegründete welsche Schwesternvereinigung «L'Œuvre».

In den vor wenigen Jahren neu formulierten Satzungen des SWB werden Ziel und Aufgabe wie folgt festgehalten: «Ziel und Aufgabe des SWB ist die Gestaltung der Umwelt: die Siedlung – die Wohnung – das Gerät – das Bild. Der SWB sucht dieses Ziel zu erreichen: durch Auslese und Zusammenschluß schöpferischer Menschen; durch Erfor-